

ERGEBNISSE DER NACHBARSCHAFTS- UMFRAGE IN BORNSTEDT

Auswertung der Online-Umfrage zur Nachbarschaft
in Bornstedt vom 20.12.2018 – 10.02.2019



EINLEITUNG

Liebe Bornstedterinnen und Bornstedter, Sie halten das Ergebnis der Online-Umfrage zur Nachbarschaft in Bornstedt in Ihren Händen. Zuerst einmal möchten wir uns bei allen bedanken, die daran teilgenommen haben! Für die Auswertung haben wir alle Antwortbögen hinzugezogen, bei denen mindestens 70% aller Fragen beantwortet waren. Damit sind wir auf die beachtliche Zahl von 775 gültigen Teilnahmen an der Umfrage gekommen! Das hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Somit haben wir erstmalig für Bornstedt (und erstmalig für einen Stadtteil in Potsdam) eine repräsentative Erhebung bezüglich des nachbarschaftlichen Verhaltens im Stadtteil, der diesbezüglichen Wünsche und Erfahrungen.

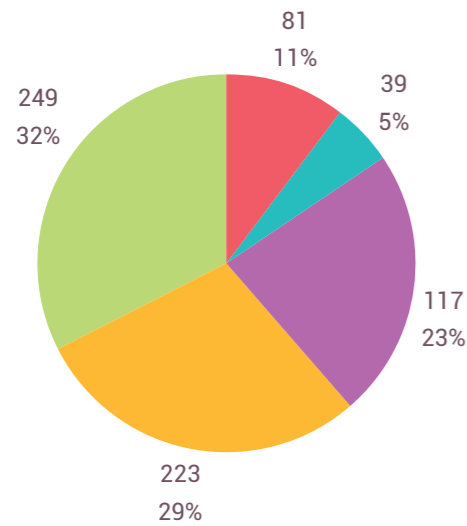
Im Folgenden finden Sie die dargestellte Auswertung aller einzelnen Fragen des Fragebogens mittels eines oder mehrerer Diagramme und einiger Erläuterungen dazu. Abschließend werden die Kernthesen, die sich aus der Auswertung ergeben haben, noch einmal zusammengefasst.

Diese Ergebnisse richten sich daher nicht nur an die Bewohner*innen des Potsdamer Stadtteils Bornstedt, sondern auch an die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie an die Institutionen, Vereine und Initiativen, die bereits im Stadtteil aktiv sind.

Diese Studie wurde durch die Stadtteilkoordination Bornstedt in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen und Studierenden der Fachhochschule Potsdam und der Universität Halle erstellt. An der Auswertung haben unter der Anleitung des Sozialpädagogen und EDV-Spezialisten Alfred Melchior Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit im Rahmen der Projektwerkstatt „Bornstedt Lebt! Stadtteilarbeit vor der Haustür“ tatkräftig mitgearbeitet.

Einleitung	3
Soziodemographische Daten	4
Nachbarschaftliche Beziehungen	8
Orte der Begegnung	10
Wegebeziehungen	18
Nachbarschaftliches Engagement	20
Formate der Beteiligung	22
Wichtige Themen in Bornstedt	24
Fazit	26
Impressum	28

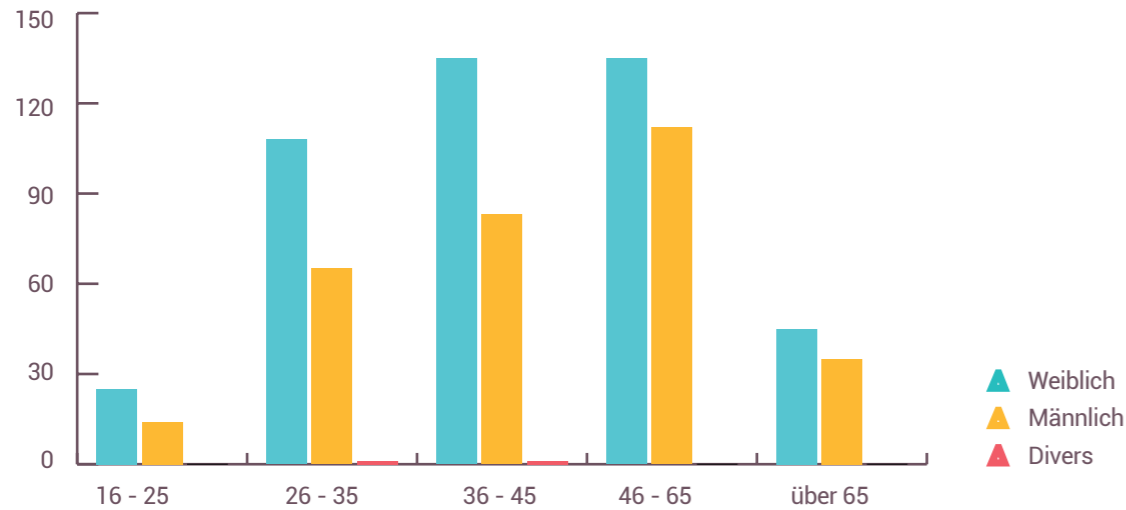
1.) Wie alt sind Sie?



▲ 16 - 25 ▲ 26 - 35 ▲ 36 - 45 ▲ 46 - 65 ▲ über 65

In diesem Diagramm wird die Altersstruktur der Personen dargestellt, die an der Umfrage teilgenommen haben. Die Personengruppe unter 25 Jahren und die über 65 Jahren sind vergleichsweise unterrepräsentiert, wenn man die Verteilung der Gesamtbevölkerung betrachtet. Das hat möglicherweise damit zu tun, dass ältere Menschen sich generell weniger an Online-Formaten beteiligen, wohingegen jüngere Menschen möglicherweise an dem Thema Nachbarschaft nicht sonderlich interessiert sind. Leider hat sich bei der Erstellung des Fragebogens trotz aller Kontrollen ein Fehler eingeschlichen, nämlich dass im Gegensatz zu den jüngeren Bevölkerungsgruppen die Gruppe der 45- bis 65- Jährigen einen Altersspielraum von 20 Jahren beinhaltet. Dies war in der Auswertung nicht mehr korrigierbar, und verzerrt die Darstellung im Diagramm leicht. Würde man diese Bevölkerungsgruppe unterteilen, dann wäre mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Altersgruppe zwischen 36 und 45 Jahren jene, die sich am intensivsten an der Umfrage beteiligt hat.

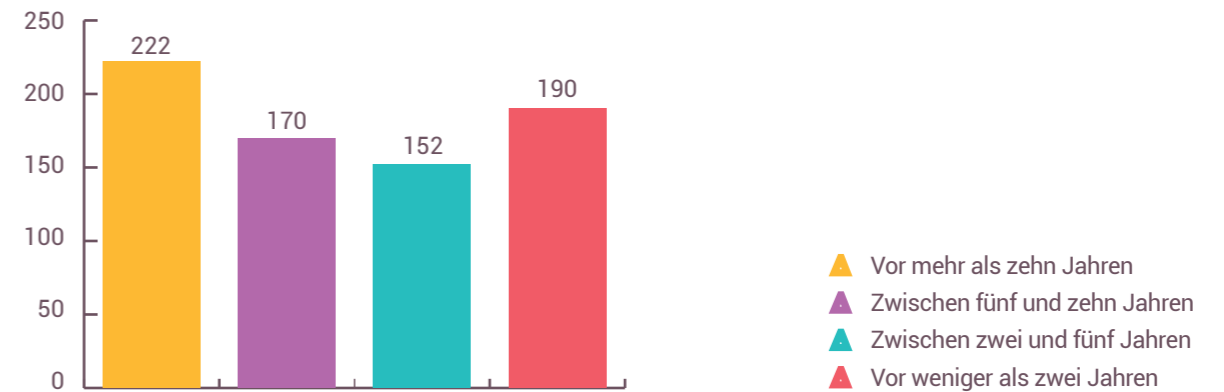
2.) Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?



Interessant an dieser Darstellung ist, dass in allen Altersgruppen mehr Frauen als Männer an der Umfrage teilgenommen haben, vor allem im Alter zwischen 26 und 45.

¹Einschränkung: die Altersstruktur und die Verteilung der Geschlechtsidentitäten der Gesamtbevölkerung in Bornstedt ist nicht deckungsgleich mit der Struktur der Teilnehmenden an der Befragung. Das liegt zum einen daran, dass unter 16-Jährige aufgrund der Komplexität der Befragung nicht erfasst worden sind, und zum anderen daran, dass viele Menschen, die älter als 65 Jahre sind, dem Medium Internet ferner stehen, als andere Altersgruppen (siehe Fragen 1 und 2)

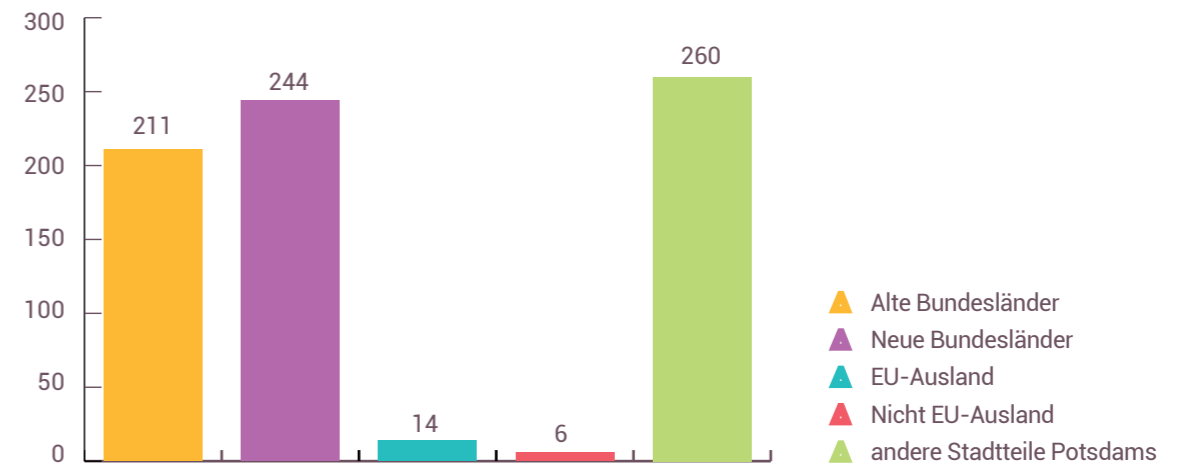
3.) Wann sind Sie nach Bornstedt gezogen?



69,8% der Befragten sind erst in den letzten zehn Jahren nach Bornstedt gezogen, fast die Hälfte, also 46,6% erst in den letzten fünf Jahren, und über ein Viertel, also 25,9% erst in den letzten zwei Jahren. Die Annahme, dass es sich bei Bornstedt um einen „neuen“ Stadtteil handelt, in dem vor allem Zugezogene von außerhalb wohnen, die zum überwiegenden Teil erst in den letz-

ten Jahren hergezogen sind, wird durch diese Umfrage bestätigt. Wir haben es insgesamt nicht mit einem über Jahre gewachsenen Stadtteil zu tun, sondern mit einem in jeder Hinsicht neuen Stadtteil. Alt-Bornstedt bildet hier eine Ausnahme, da dieser Teil eine lange und gewachsene Geschichte aufzuweisen hat.

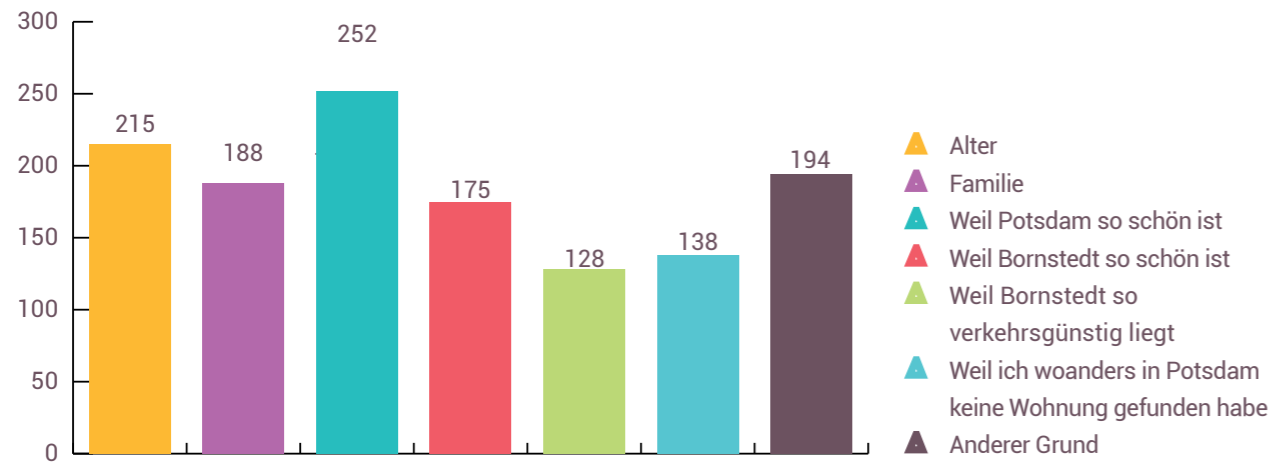
4.) Von wo sind Sie nach Bornstedt gezogen?



Dieses Diagramm gibt Aufschluss darüber, von wo die derzeitigen Bewohner*innen nach Bornstedt gezogen sind. Nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten wohnten vorher in Potsdam, fast zwei Drittel kamen von außerhalb Potsdams. Das bedeutet, dass der größte Teil der Menschen, die heute in Bornstedt wohnen, ohne nachbarschaftliche Netzwerke und ohne profunde Kenntnisse der Potsdamer Gegebenheiten hier angefangen hat. Vermutlich gilt das auch für jene,

die in den letzten beiden Jahren zugezogen sind und auch für jene bis zu 3000 Menschen, die laut den derzeitigen Prognosen in den nächsten Jahren noch in das Bornstedter Feld ziehen werden. Im Sinne einer Willkommenskultur für Neupotsdamer*innen wären speziell auf diese Gruppe zugeschnittene Informationsangebote von Vorteil, natürlich nicht nur in Bornstedt, sondern auch in anderen Stadtteilen Potsdams.

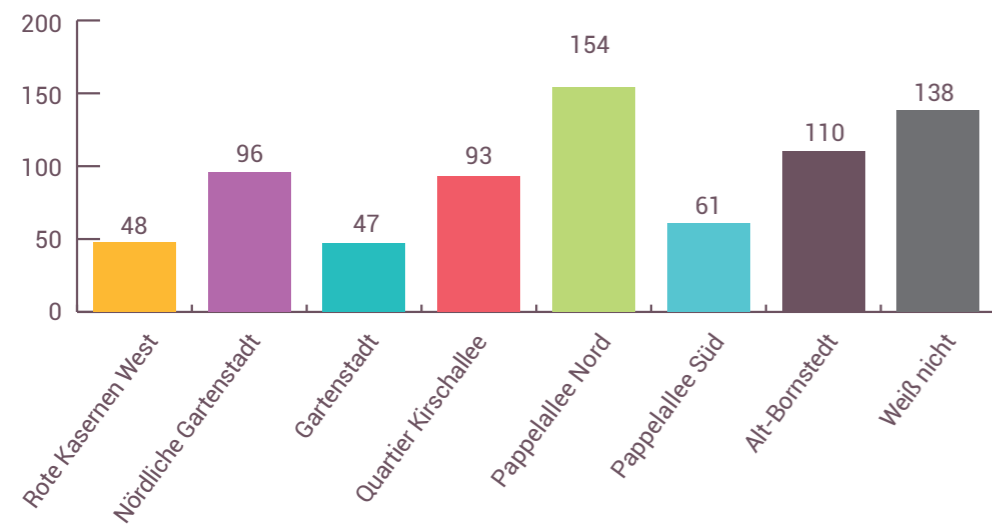
5.) Warum sind Sie nach Bornstedt gezogen?



Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Die Attraktivität Potsdams wurde am häufigsten genannt, gefolgt von Alters- und Familiengründen, aber

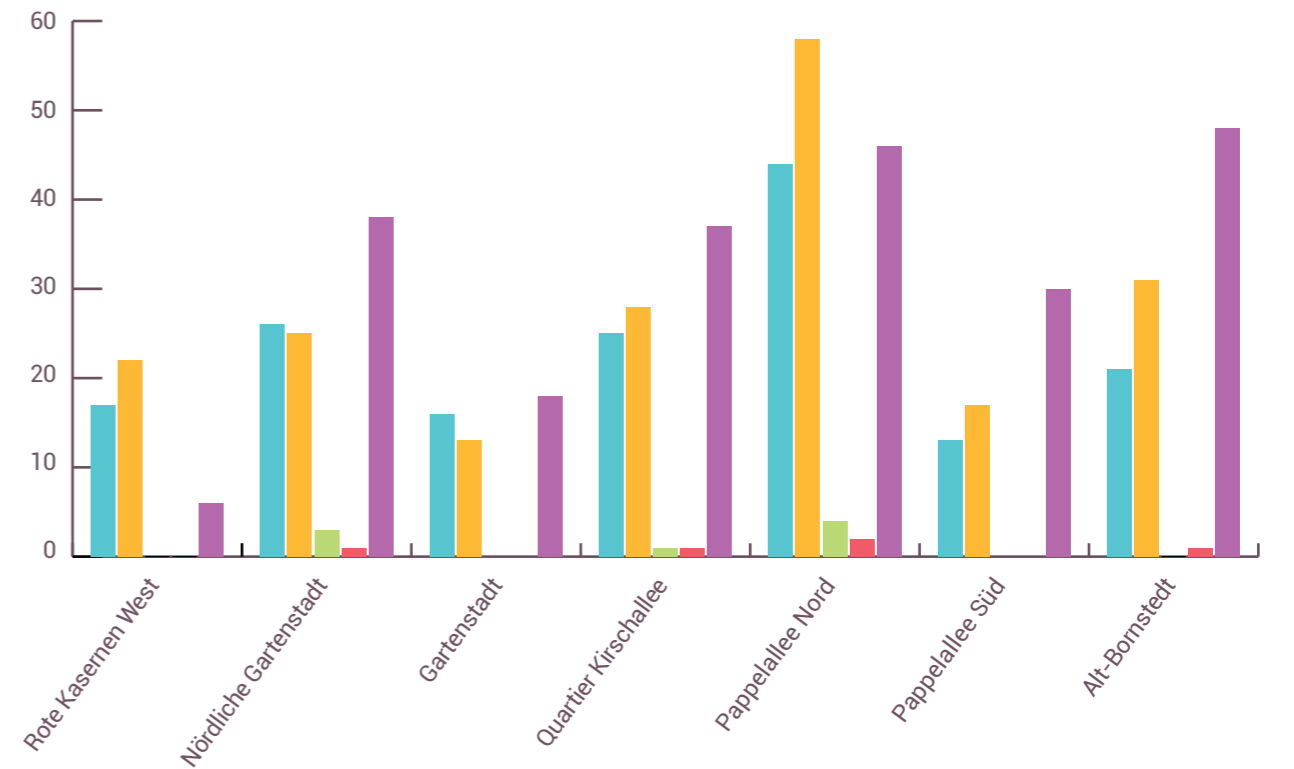
auch die Attraktivität Bornstedts wurde 175 Mal genannt. Bei den sonstigen Gründen dominiert mit 62 Nennungen das Thema Bauland und Immobilie.

6.) In welchem Wohngebiet in Bornstedt wohnen Sie?



Die Quartiersbezeichnungen richten sich nach der Quartiersaufteilung des Entwicklungsträgers Bornstedter Feld. Die Ausnahme bildet hierbei „Alt-Bornstedt“, welches im Groben das Gebiet des ehemaligen Dorfes Bornstedt entlang der B 273, die Siedlungen am Katharinenholz und um das Krongut meint, also jene Gebiete Bornstedts, die nicht im Entwicklungsgebiet liegen. Die

hohe Anzahl der „Weiß-nicht“-Antworten lässt darauf schließen, dass für viele, vor allem in jüngerer Vergangenheit Zugezogene, die Quartiersaufteilung im Stadtteil nicht präsent ist. Für eine kleinteiligere Betrachtung der Wohngebiete wären offizielle Karten mit den Quartieren sicher von Vorteil.



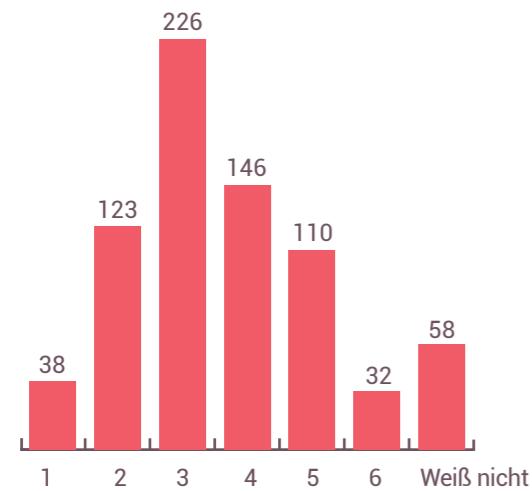
Alte Bundesländer Neue Bundesländer EU-Ausland Nicht EU-Ausland andere Stadtteile Potsdams

Die Auswertung des Zusammenhangs zwischen Wohngebiet und Herkunft zeigt, dass in den neueren Quartieren Pappelallee Nord und im Quartier Rote Kasernen West überproportional viele Menschen aus anderen Regionen Deutschlands zugezogen sind, während vor allem in den älteren Stadtteilen Alt-Bornstedt und der

Nördlichen Gartenstadt mehr Menschen wohnen, die vorher in anderen Stadtteilen Potsdams gewohnt haben. Das legt die Vermutung nahe, dass in jüngerer Zeit proportional mehr Menschen von außerhalb Potsdams nach Bornstedt gezogen sind, als das früher der Fall gewesen ist.

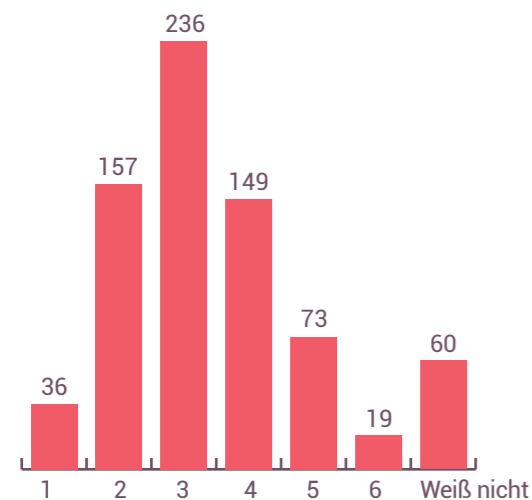
7.) Bitte tragen Sie Ihre Einschätzung zu den jeweiligen Aussagen in die folgende Skala ein.

Die Skala in der Frage war an das Notensystem der Schule angelehnt. Eine „1“ bedeutete absolute Zustimmung, eine „6“ bedeutete „ich stimme absolut nicht zu“. Wenn also die Möglichkeiten „1“ bis „3“ überwiegend gewählt worden sind, können wir von einer tendenziellen Zustimmung zu den jeweiligen Aussagen ausgehen, bei einer überwiegenden Wahl von „4“ bis „6“ von einer überwiegenden Verneinung der getätigten Aussage. Wurden überwiegend die Mittelwerte „3“ und „4“ angeklickt, gehen wir von einer „teils-teils“ Tendenz aus.



In Bornstedt ist es einfach, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

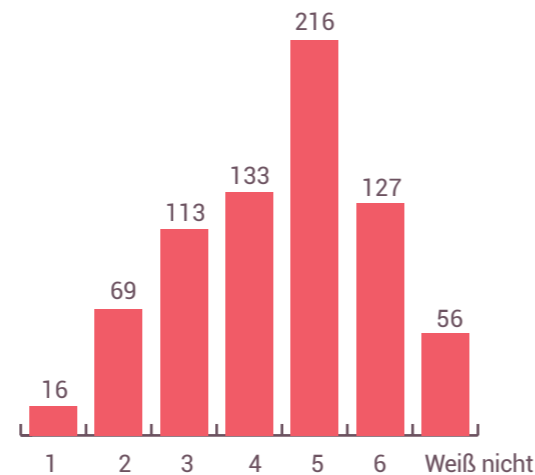
Der überwiegende Teil der Bornstedter*innen hat für die Mittelwerte 3 und 4 entschieden, so dass hier eher von einem „teils-teils“ mit einer Tendenz zum „leicht in Kontakt kommen“ gesprochen werden kann.“



Menschen sind hier offen.

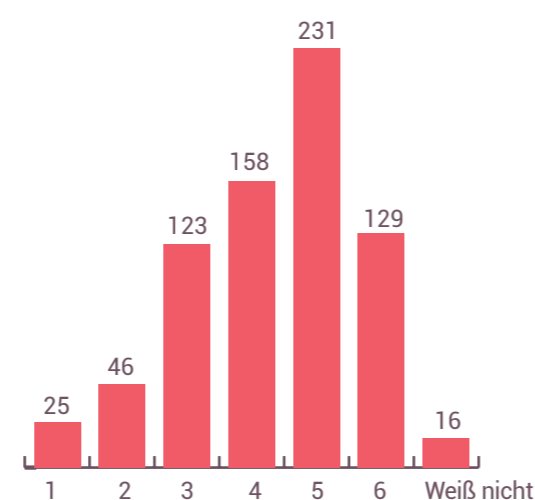
Die Bornstedter*innen schätzen sich gegenseitig als offen ein.

ellen Zustimmung zu den jeweiligen Aussagen ausgehen, bei einer überwiegenden Wahl von „4“ bis „6“ von einer überwiegenden Verneinung der getätigten Aussage. Wurden überwiegend die Mittelwerte „3“ und „4“ angeklickt, gehen wir von einer „teils-teils“ Tendenz aus.



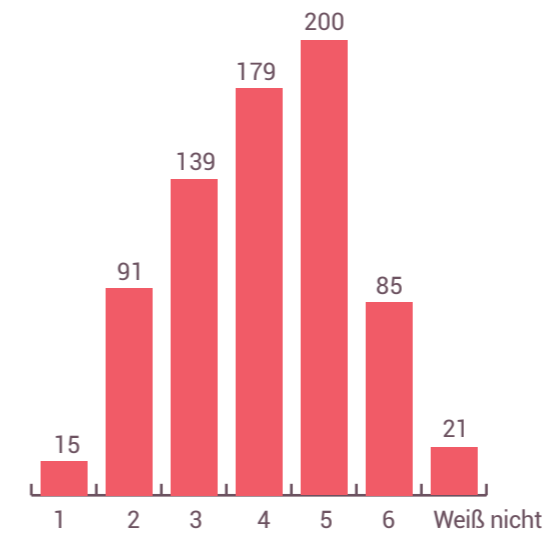
Es gibt viele Orte der Begegnung im Stadtteil.

Bezüglich der Orte der Begegnung haben wir eine eindeutige Tendenz dahingehend, dass es nicht viele Orte der Begegnung im Stadtteil gibt.



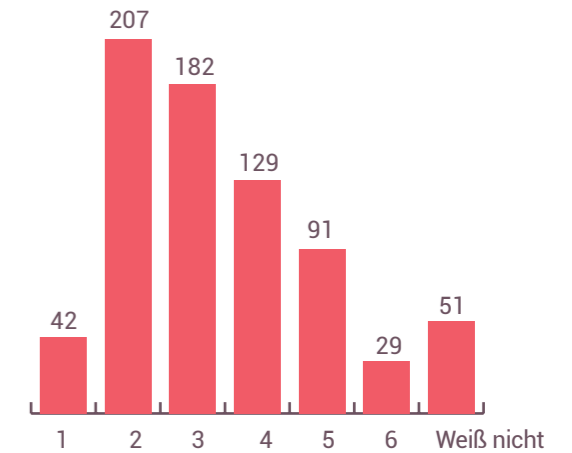
Auf den Straßen ist immer etwas los.

Signifikant ist die Einschätzung, dass auf den Straßen Bornstedts wenig los ist.



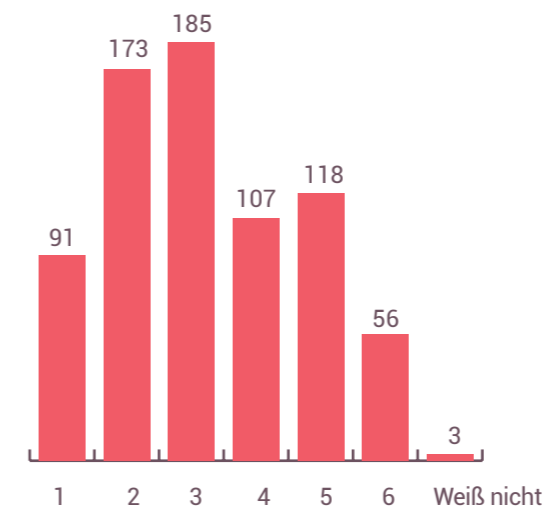
Bornstedt ist ein lebendiger Stadtteil.

Ebenso wird Bornstedt von der Mehrheit der Befragten als nicht sehr lebendig wahrgenommen, also mit einer Tendenz zur Schlafstadt.



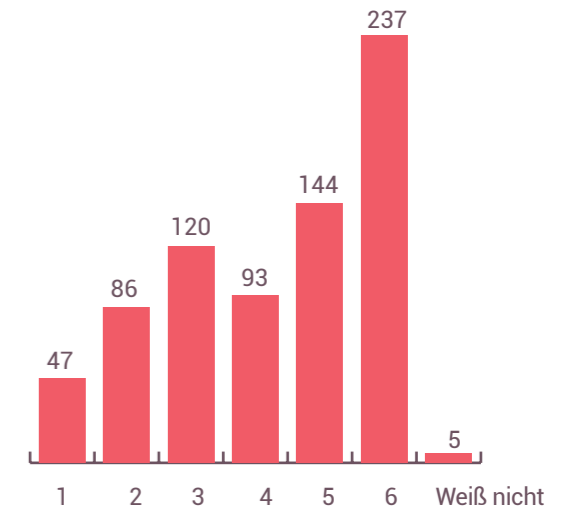
Hier gibt es eine gute Mischung aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten.

Gleichzeitig wird deutlich eine gute Mischung aus allen Altersgruppen und sozialen Schichten im Stadtteil verortet.



Ich kenne viele meiner Nachbarn.

Mit deutlicher Mehrheit geben die Bornstedter*innen an, viele ihrer Nachbar*innen zu kennen.



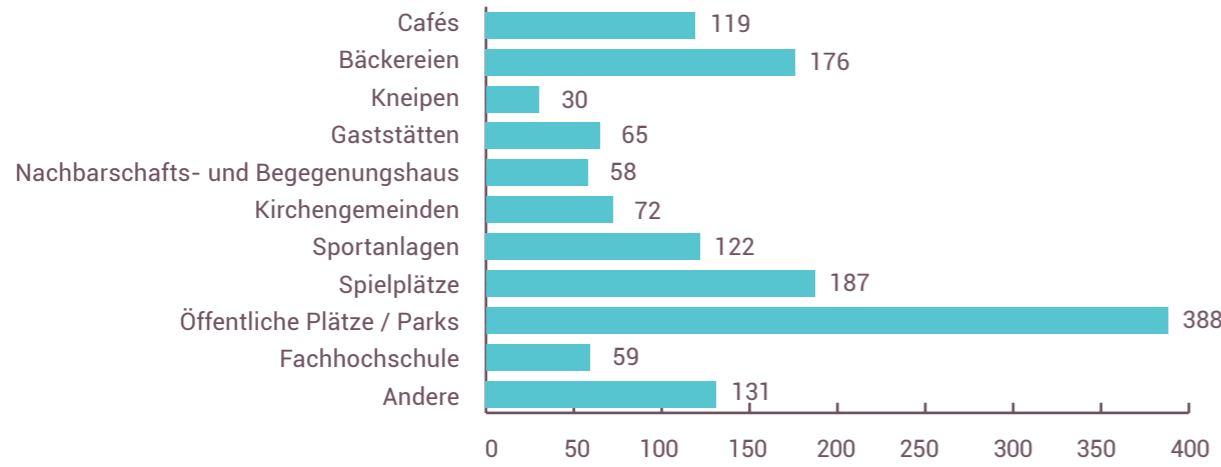
Ich unternehme regelmäßig etwas mit meinen Nachbarn.

Gleichzeitig unternimmt die Mehrheit nichts mit ihren Nachbar*innen.

Die Bornstedter*innen empfinden ihren Stadtteil vorwiegend als wenig lebendig und vermissen Orte der Begegnung. Hier wohnen tendenziell offene Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsschichten, die Nachbar*innen kennen sich untereinander, un-

ternehmen aber wenig zusammen. Die Frage, ob ein Mehr an gemeinsamen Unternehmungen seitens der Bornstedter*innen gewünscht ist, können diese Aussagen noch nicht beantworten.

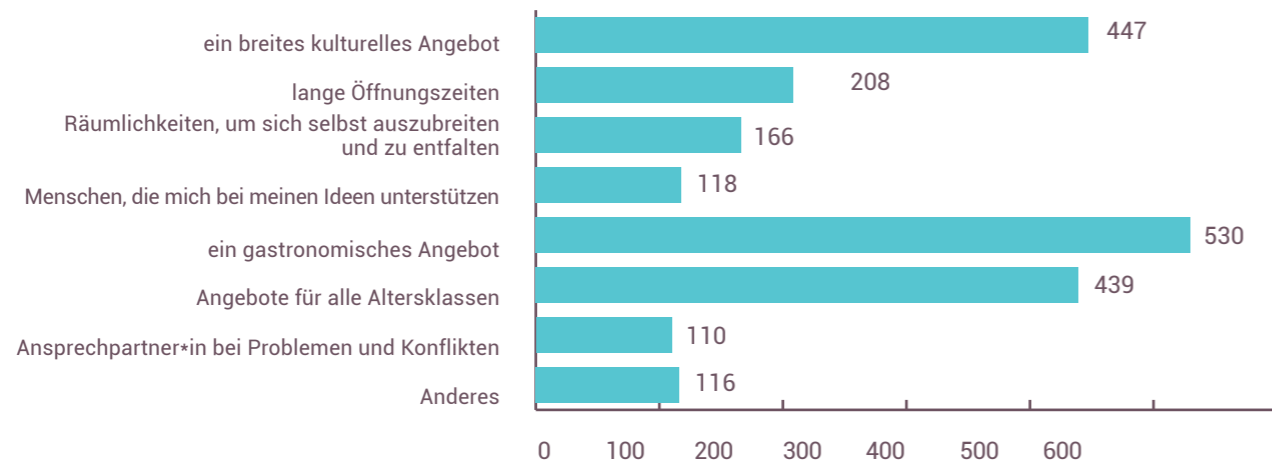
8.) Welche der angegebenen Orte nutzen Sie bereits, um sich mit Menschen zu treffen oder neue Leute kennenzulernen?



Auch bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich. Öffentliche Plätze und Parks scheinen in Bornstedt derzeit die beliebtesten Treffpunkte im Stadtteil zu sein, weit abgeschlagen kommen Spielplätze und Bä-

ckereien. Dies scheint eine Aufenthaltsqualität im Freien im Stadtteil zu sprechen. Wo aber trifft man sich, wenn das Wetter schlecht und kalt ist? Aus der Verbindung mit der Frage 9 entsteht der Eindruck, dass es an Orten der Begegnung im Stadtteil mangelt.

9.) Was wünschen Sie sich von Orten der Begegnung und Nachbarschaft in ihrem Stadtteil?

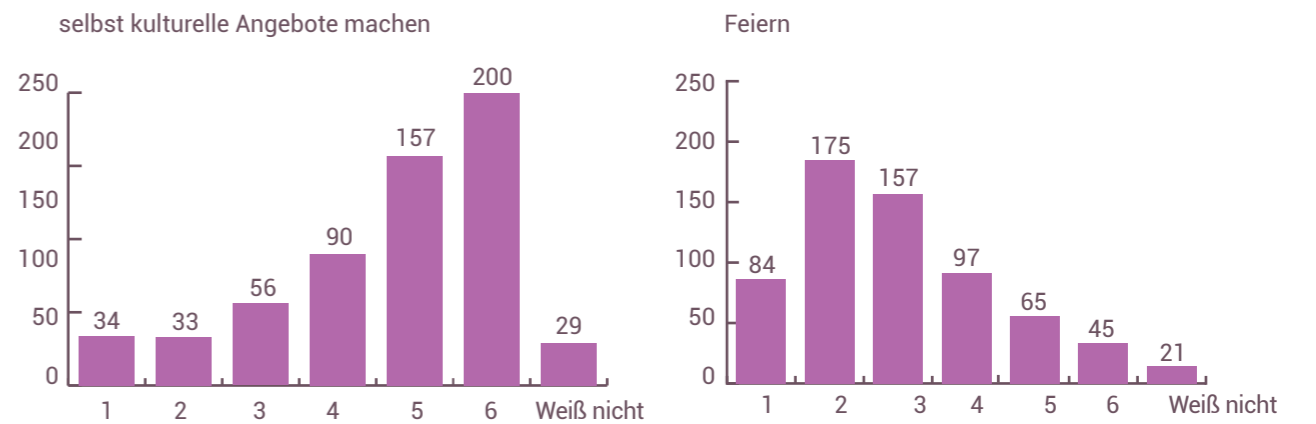
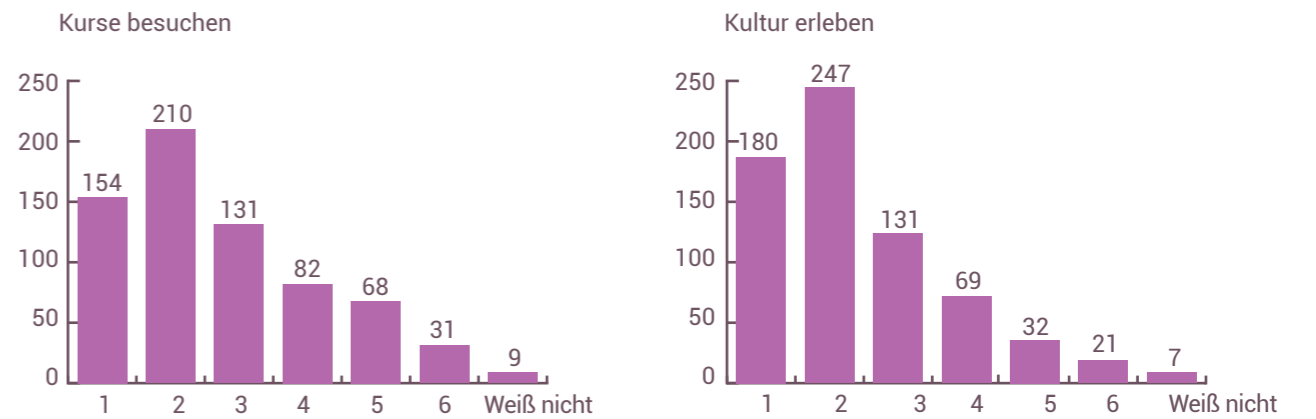
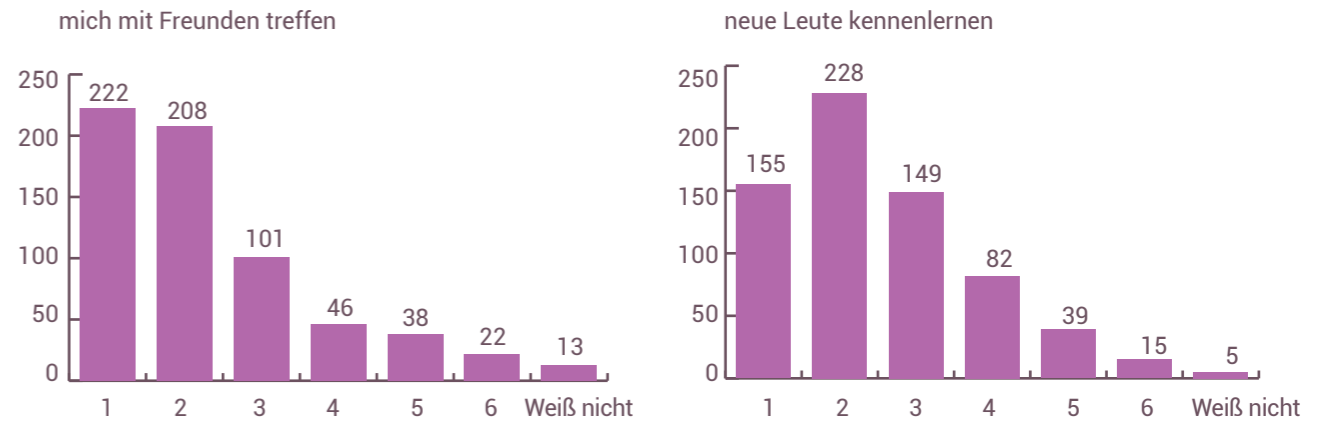


Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich. Signifikant bei der Auswertung dieser Frage ist, dass ein gastronomisches Angebot ein integraler Bestandteil von Orten der Begegnung sein sollte. Hier gibt es einen deutlichen Wunsch nach mehr Gastronomie im

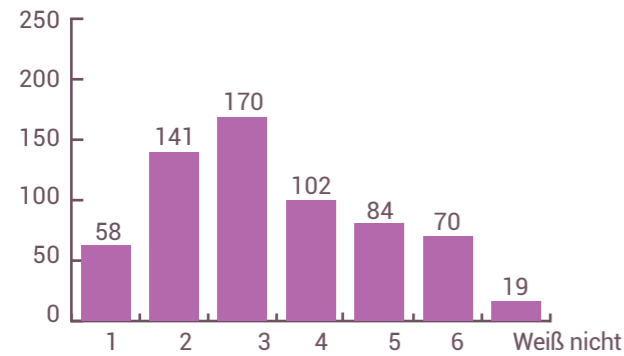
Stadtteil. Auch breitere kulturelle Angebote und Angebote für alle Altersklassen sollten an und in Orten der Begegnung aus Sicht der Bornstedter*innen vermehrt stattfinden.

10.) Orte der Begegnung sind vielfältig nutzbar. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?

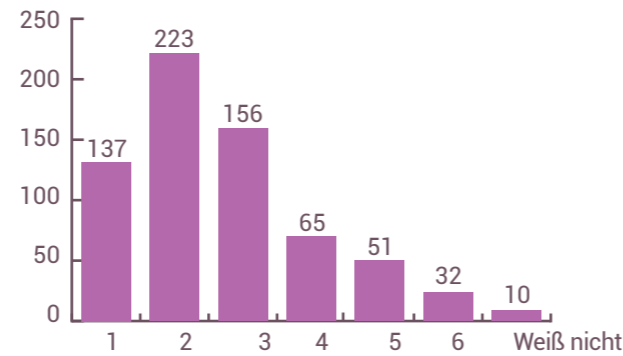
1 = sehr wichtig 6 = überhaupt nicht wichtig



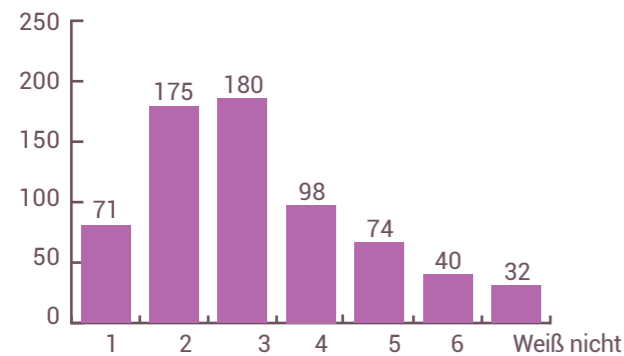
Diskutieren



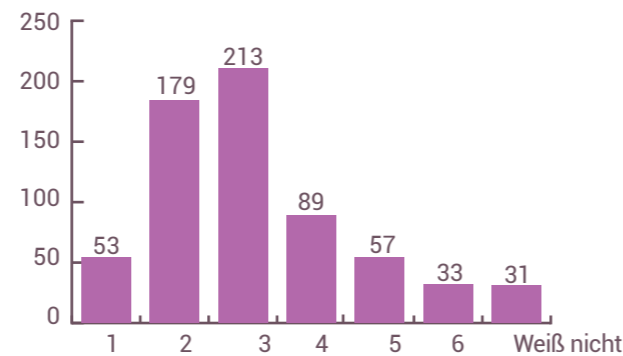
Informationen über den Stadtteil bekommen



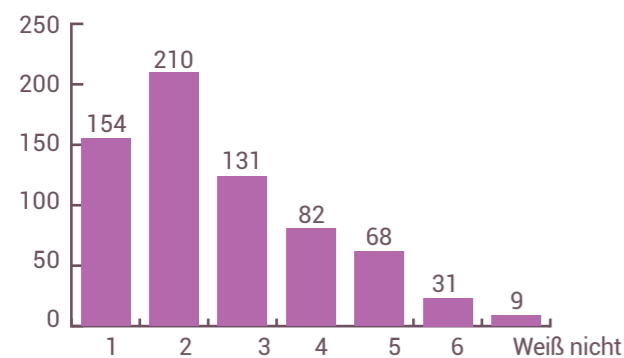
mich im Stadtteil engagieren



andere unterstützen

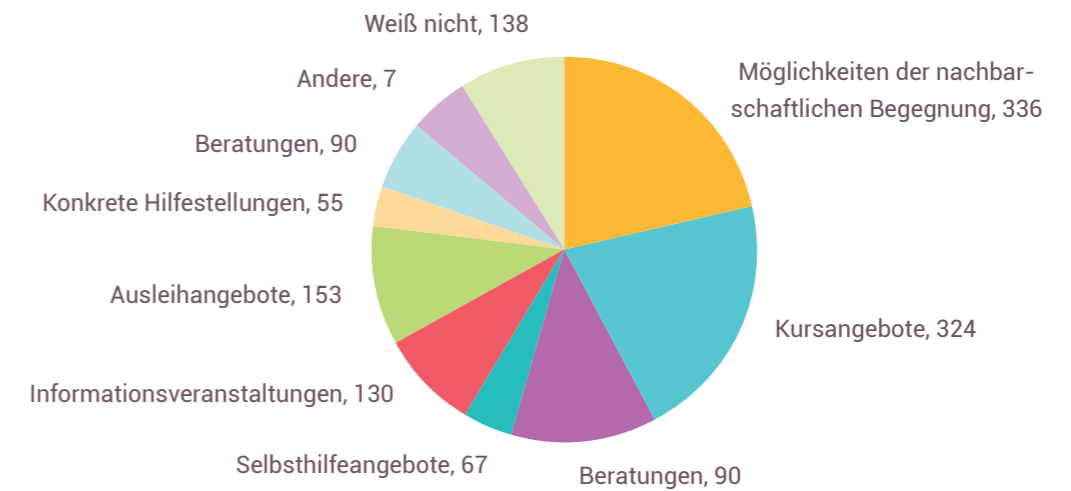


mich einmischen



Bei der Auswertung der Frage 10 fällt auf, dass den Bornstedter*innen alle angegebenen Optionen für Nutzungen von Orten der Begegnung tendenziell wichtig bis sehr wichtig sind, bis auf die Option „selbst kulturelle Angebote machen“, wo eine eindeutig nicht zustimmende Haltung vorherrscht. Zählt man in dieser Kategorie die Nennungen bei „1“ und „2“ zusammen, kommt man jedoch auf knapp 10% der Befragten, die sich vorstellen könnten, selbst kulturelle Angebote zu initiieren.

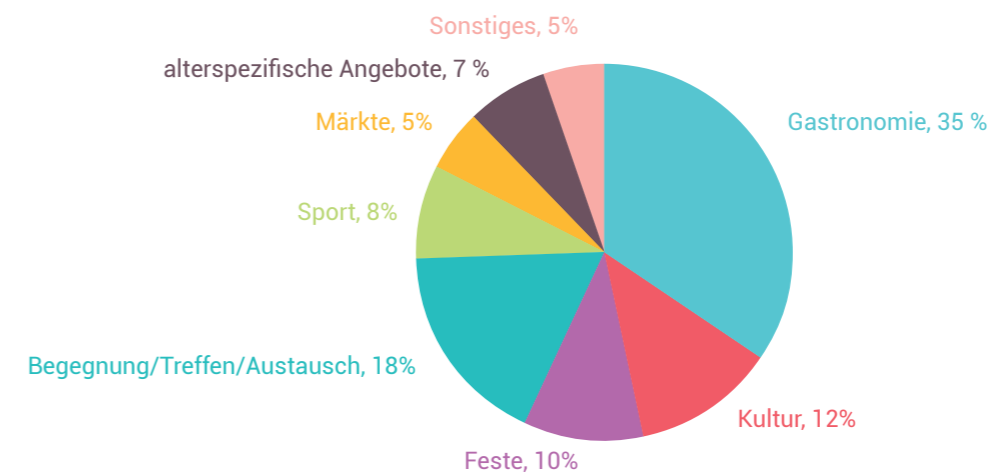
11.) Welche Angebote wünschen Sie sich an solchen Orten?



Diese Frage wurde von uns als eine der Kernfragen der Umfrage identifiziert, denn hier geht es um die konkreten Angebote, die sich die Bornstedter*innen in ihrem Stadtteil wünschen (Mehrfachantworten waren möglich). Die meisten Nennungen erhielten die Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnung, dicht

gefolgt von Kursangeboten. Aber auch Informationen und Ausleihangebote wurden häufig gewünscht. Da diese Kernfrage die Möglichkeit offener Antworten hatte, wurden diese in Kategorien zusammengefasst und in den folgenden Diagrammen dargestellt.

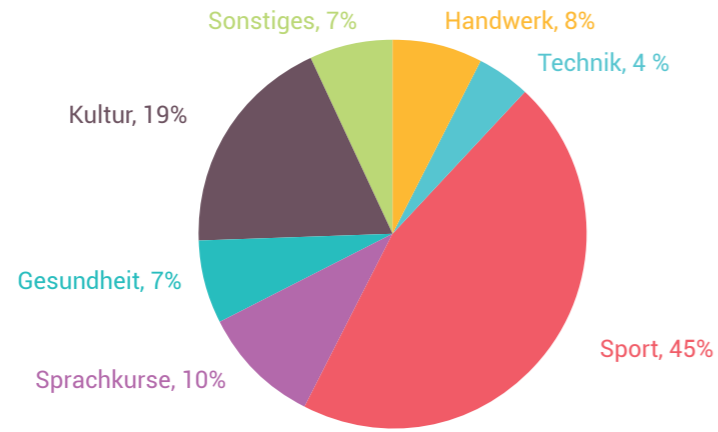
Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnungen. Konkret:



Bei der Frage nach Möglichkeiten der nachbarschaftlichen Begegnung dominiert wie bereits in Frage 9 ganz klar das Thema Gastronomie. Nachbarschaft in Bornstedt scheint also sehr stark mit Gastronomie ge-

koppelt zu sein. Aber auch die Kategorien Austausch/Begegnung und Feste und Kultur bilden zusammen genommen viele Möglichkeiten von Begegnungen im Stadtteil.

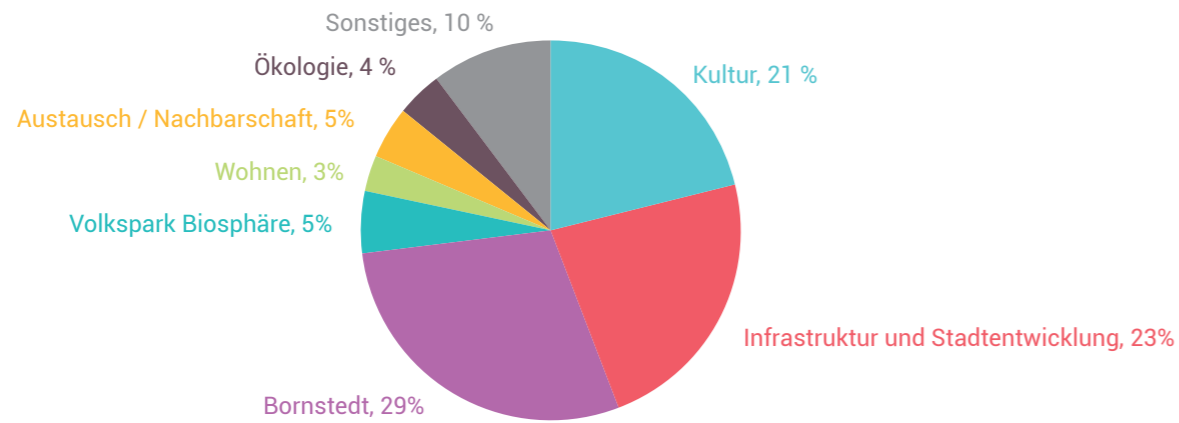
Kursangebote. Konkret:



Bei den Kursangeboten, die von Orten der Begegnung angeboten werden sollen, ist Sport mit 45% der Nennungen klarer Favorit, gefolgt von Kultur (19%) und

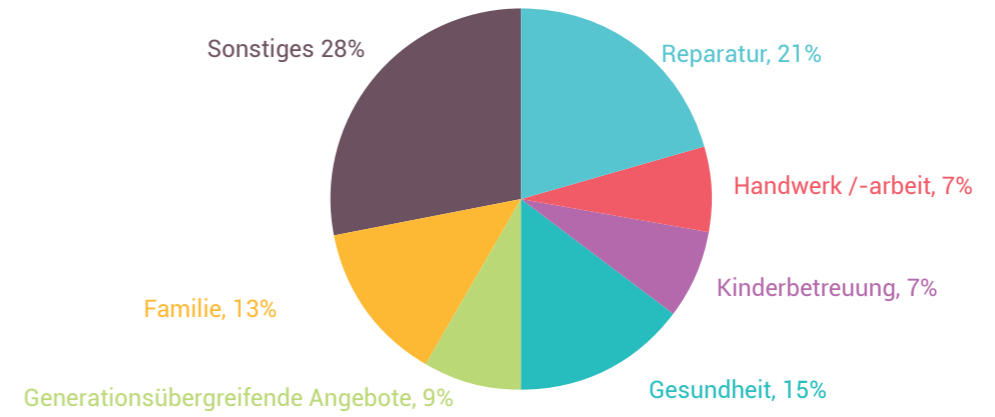
Sprachkursen (10%). Sport scheint also ein weiteres wichtiges Thema in Bornstedt zu sein.

Informationen. Worüber?



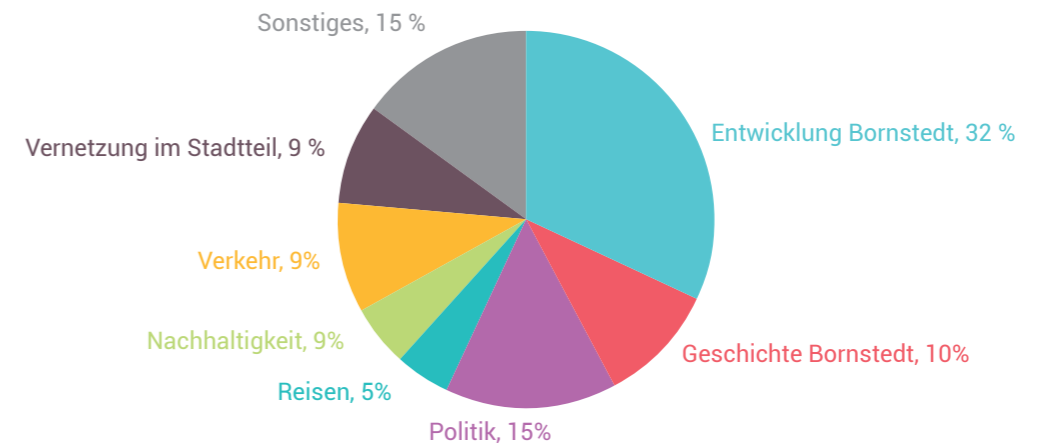
Informiert werden wollen die Bornstedter*innen über ihren Stadtteil, über Infrastruktur und Kultur.

Selbsthilfeangebote. Welche?



Reparaturen, Gesundheit und Familie sind die Themen für Selbsthilfeangebote, die die Bornstedter*innen wählen würden.

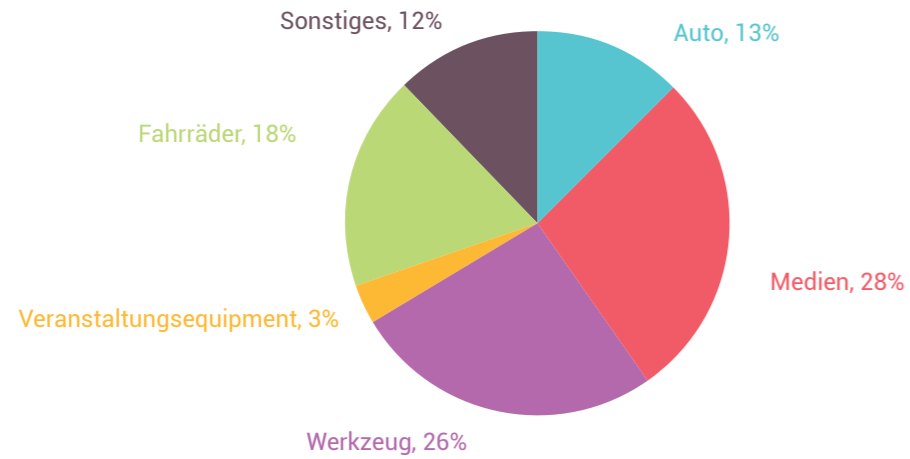
Informationsveranstaltungen. Worüber?



Informationsveranstaltungen würden die Bornstedter*innen gern vorwiegend über ihren eigenen Stadtteil

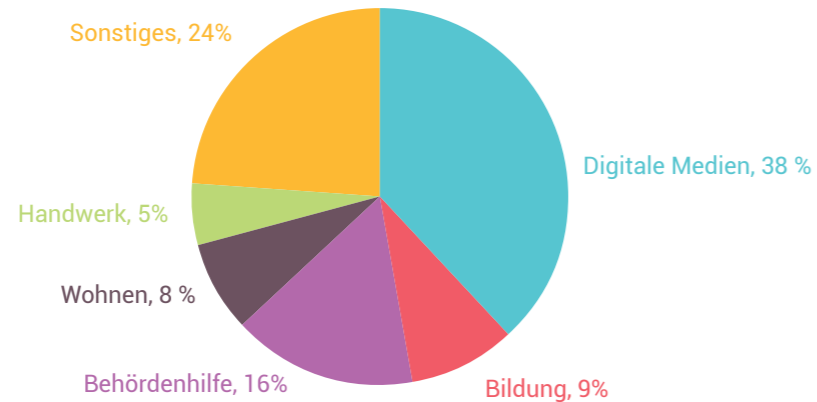
besuchen, vor allem über die Entwicklung und die Geschichte.

Ausleihangebote. Welche?



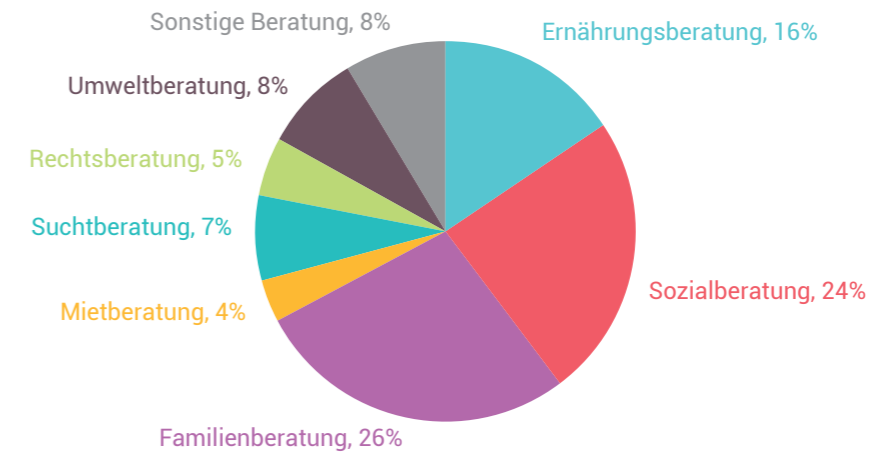
Medien, Werkzeug und Fahrräder wären die Favoriten unter Ausleihangeboten, aber auch die Ausleihe von Pkw ist für einige vorstellbar.

Konkrete Hilfestellungen



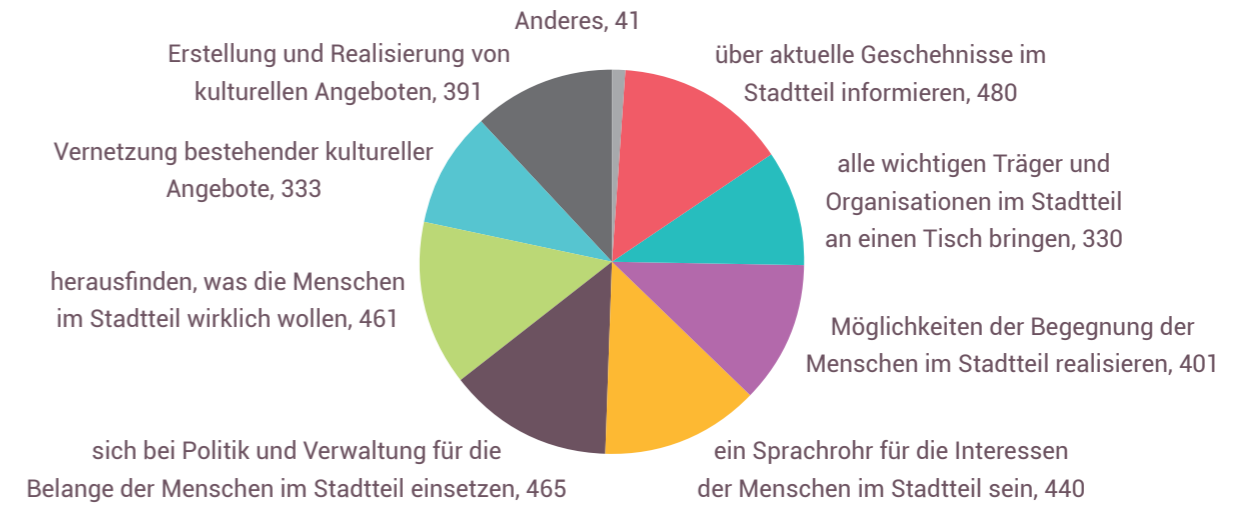
Bei konkreten Hilfestellungen werden Angebote im Bereich der Digitalen Medien und der Hilfe bei Behördenangelegenheiten bevorzugt.

Beratungen. Themen:



Sozialberatung, Familienberatung und Ernährungsberatung dominieren die Wünsche bezüglich der Beratungsangebote.

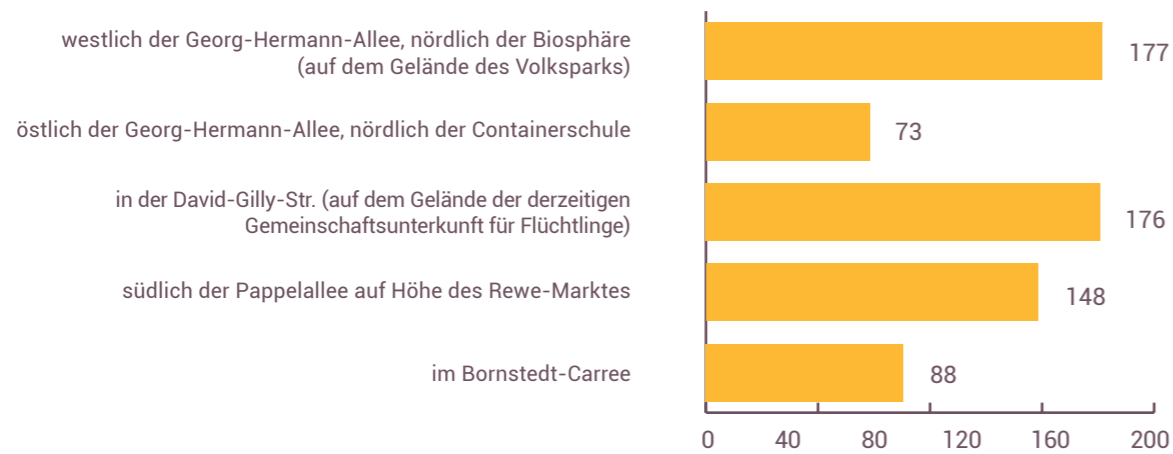
12.) Was kann aus Ihrer Sicht die Stadtteilarbeit leisten, um Sie bei Ihren Vorstellungen von Nachbarschaft und nachbarschaftlichem Zusammenleben zu unterstützen?



In diesem Diagramm ist der Informationsauftrag an die Stadtteilarbeit deutlich erkennbar, ebenso die Sprachrohrfunktion. Auch der Wunsch an die Stadtteilarbeit, herauszufinden, was die Menschen im Stadtteil wirklich wollen, ist bei den Bornstedter*innen weit verbreitet.

Einen Beginn dessen stellt diese Umfrage bereits dar.

13.) Es wird derzeit in Potsdam über verschiedene mögliche Standorte für einen Bürger*innentreff/ Nachbarschaftshaus/ Stadteiltreffpunkt in Bornstedt diskutiert. Folgende Varianten sind dabei in der Diskussion. Bitte kreuzen Sie den Standort an, den Sie für den Besten halten!

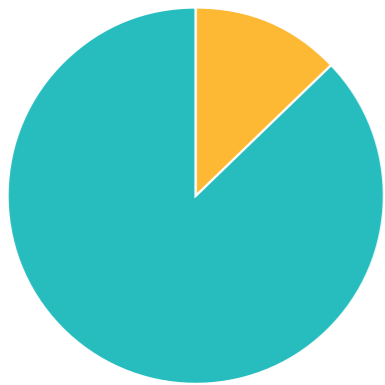


In dieser Frage wurden alle jüngst diskutierten Standorte für einen solchen Treffpunkt zur Abstimmung gestellt. Es lässt sich keine wirklich eindeutige Tendenz zwischen den Standorten 1, 3 und 4 erkennen. Nach Abschluss der Umfrage entschied die Stadtverordnetenversammlung, dass ein solcher Treffpunkt auf dem Gelände der derzeitigen Gemeinschaftsunterkunft für

Flüchtlinge entstehen soll, allerdings mit nachgeordneter Priorität auf der Liste des Entwicklungsträgers Bornstedter Feld, was eine Fertigstellung nicht vor 2024 bedeutet. Somit könnte also an einem favorisierten Ort in Zukunft ein solcher Ort entstehen.

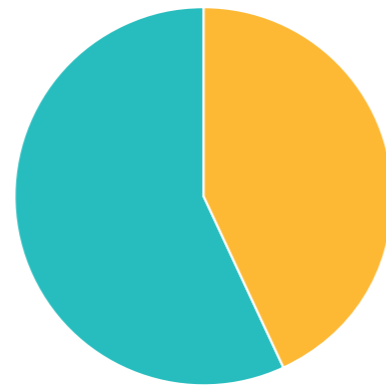
14.) Für welche der folgenden Anlässe verlassen Sie Bornstedt?

Ich bleibe in Bornstedt, um zu meinem Arbeitsplatz zu gelangen. 13%



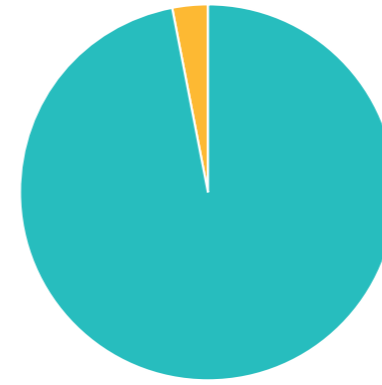
Ich verlasse Bornstedt, um zu meinem Arbeitsplatz zu gelangen. 87%

Ich bleibe in Bornstedt, um meine Kinder zur Kita/Schule zu bringen. 57%



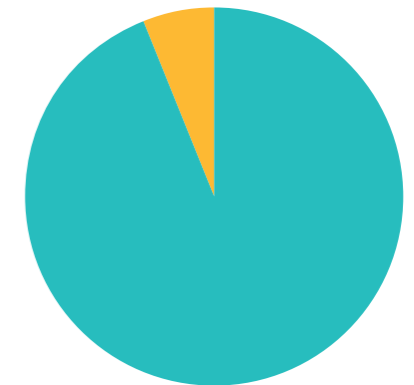
Ich verlasse Bornstedt, um meine Kinder zur Kita/Schule zu bringen. 43%

Ich bleibe in Bornstedt für kulturelle Angebote. 3%



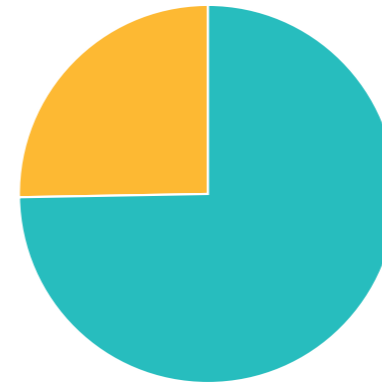
Ich verlasse Bornstedt für kulturelle Angebote. 97%

Ich bleibe in Bornstedt für soziale Angebote. 6%



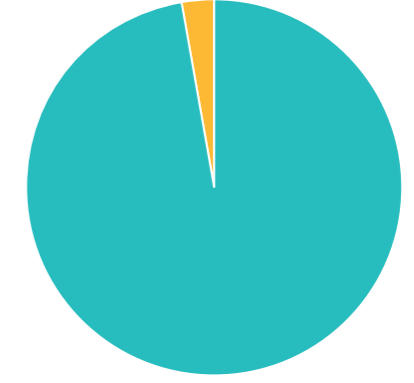
Ich verlasse Bornstedt für soziale Angebote. 94%

Ich bleibe in Bornstedt für sportliche Angebote. 25%



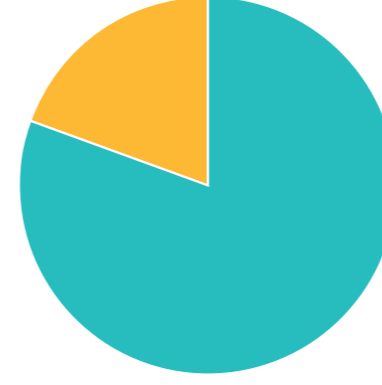
Ich verlasse Bornstedt für sportliche Angebote. 75%

Ich bleibe in Bornstedt, um abends wegzugehen und Leute zu treffen. 3%



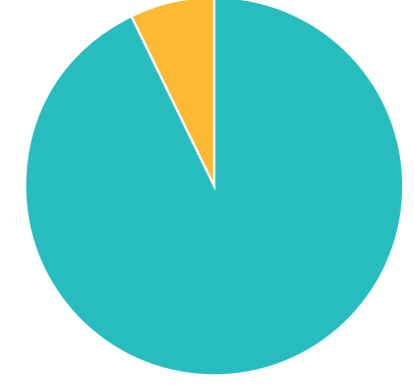
Ich verlasse Bornstedt, um abends wegzugehen und Leute zu treffen. 97%

Ich bleibe in Bornstedt, um meinen Kindern Angebote zu ermöglichen. 19%



Ich verlasse Bornstedt, um meinen Kindern Angebote zu ermöglichen. 81%

Ich bleibe in Bornstedt für andere Aktivitäten. 7%



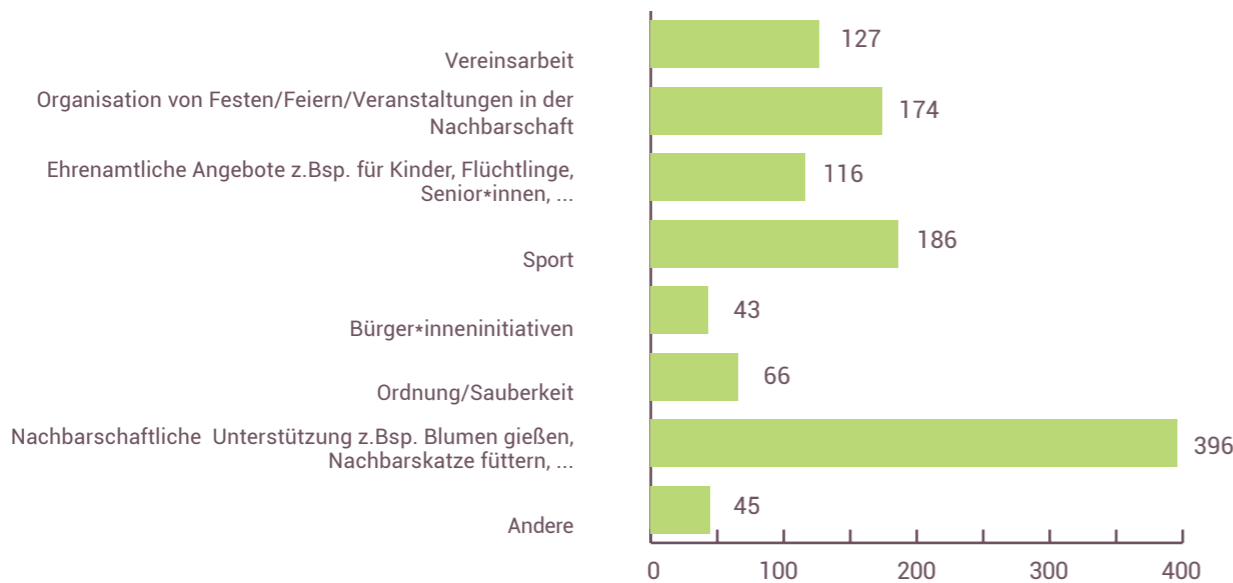
Ich verlasse Bornstedt für andere Aktivitäten. 93%

Bei der Auswertung dieser Frage fiel auf, dass die Option „teils/teils“ nicht von unbeantworteten Fragen zu unterscheiden war, so dass wir sie aus der Betrachtung herausgenommen haben. Verglichen mit der Gesamtzahl schwankte dieser zwischen drei und sieben Prozent.

Stark auffällig in dieser Betrachtung ist, in welchem Verhältnis die Bornstedter*innen in ihrem Alltag den Stadtteil verlassen, um irgendwo hinzukommen. In allen Bereichen überwiegt deutlich der Anteil derer, die den Stadtteil für die jeweiligen Aktivitäten verlassen

müssen, nur beim Bringen der Kinder zur Kita/ Schule liegt der Anteil bei knapp über 50%, was bei Weitem nicht einer Vollversorgung im Stadtteil entspricht. Besonders hoch ist die Diskrepanz im Bereich „kulturelle Angebote“ (nur 3 % bleiben dafür im Stadtteil!), andere Aktivitäten (7%), und Arbeitsplatz (13%). In Zeiten verstopfter Straßen und der Prämisse kurzer Wege in den Städten ist hier ganz sicher noch viel Luft nach oben.

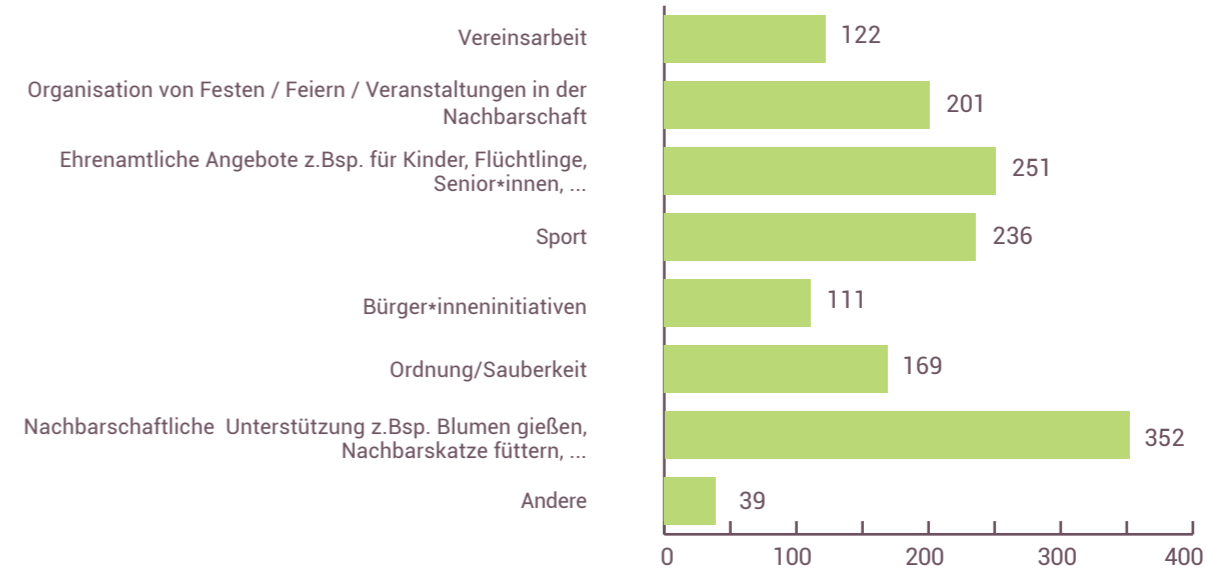
15.) In welchen Formen von nachbarschaftlichen Aktivitäten haben Sie schon Erfahrungen gemacht?



Die Bornstedter*innen sind nach dieser Statistik freundliche Nachbar*innen, die sich gegenseitig helfen. Ebenso haben viele bereits Erfahrungen in den Berei-

chen Sport und der Organisation von nachbarschaftlichen Veranstaltungen gemacht.

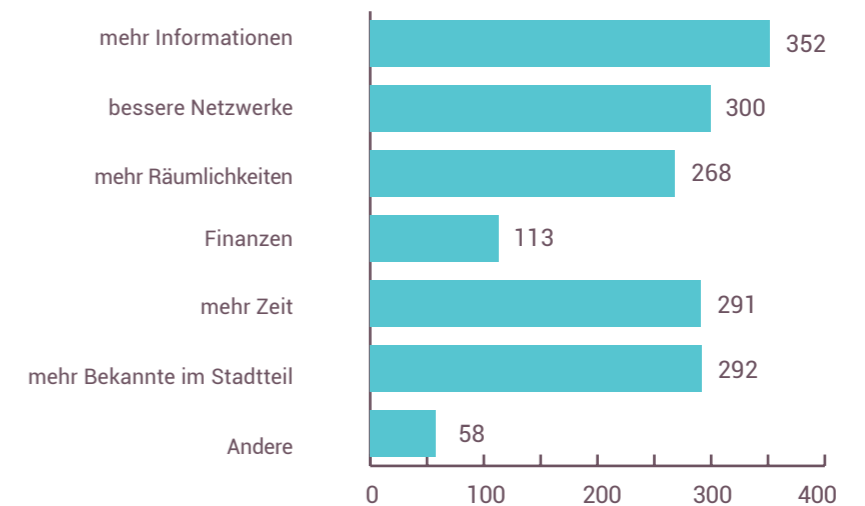
16.) Welche dieser Bereiche sind für Sie so wichtig, dass Sie sich dafür in Bornstedt engagieren würden?



In Bornstedt würden viele Menschen weiterhin gern nachbarschaftliche Unterstützung leisten, sich gern ehrenamtlich engagieren, ebenso im Sportbereich und bei der Organisation von Veranstaltungen in der Nach-

barschaft. Ordnung und Sauberkeit scheint ein weiteres Thema in Bornstedt zu sein, für das sich viele engagieren würden.

17.) Was bräuchte es aus Ihrer Sicht, damit Sie oder andere im Stadtteil aktiv(er) werden?

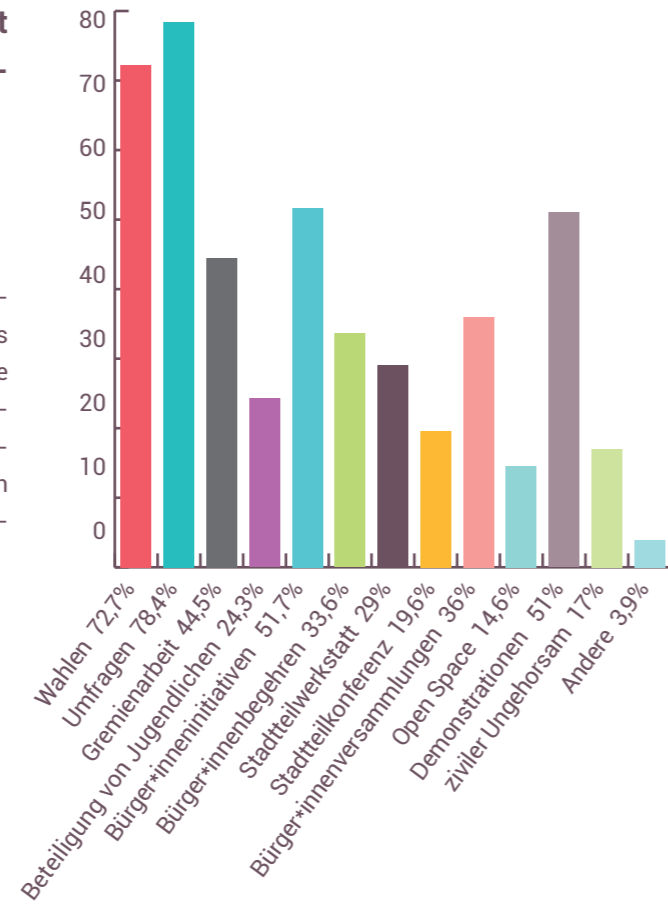


Mehr Informationen scheint der Schlüssel für ein verstärktes nachbarschaftliches Engagement zu sein, gekoppelt mit besseren Netzwerken und Bekannten im Stadtteil. Allerdings bräuchten dafür auch viele Menschen mehr Zeit und Räumlichkeiten. Die finanzielle Dimension scheint in Bornstedt eher eine untergeord-

nete Rolle zu spielen. Netzwerke entwickeln sich bekanntlich mit der Zeit, so dass hier möglicherweise in den nächsten Jahren eine Basis für weiteres Engagement entstehen kann. Am Informationsdefizit müssen Stadtteilarbeit, Verwaltung und Institutionen in Zukunft verstärkt arbeiten.

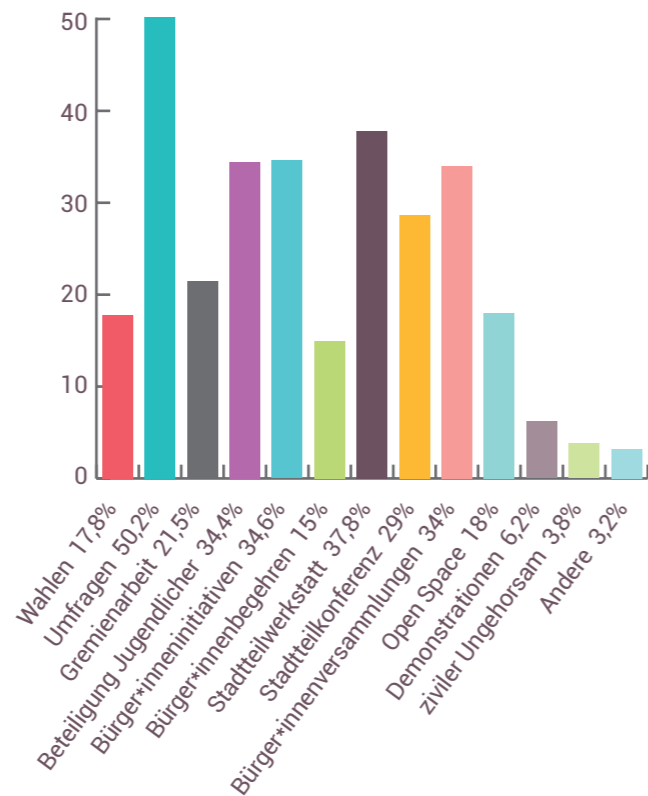
18.) Nachbarschaftliches Engagement lebt von Beteiligung. Welche Formate der Beteiligung kennen Sie?

Dieses Diagramm zeigt die Bekanntheit der verschiedenen Formate der Beteiligung. Interessant ist, dass Umfragen noch vor den Wahlen rangieren. Über die Hälfte der Befragten kennt zudem Bürger*inneninitiativen und Demonstrationen als Instrumente der Beteiligung, während Formate wie Stadtteilkonferenz, Open Space oder ziviler Ungehorsam in Bornstedt eher unbekannter sind.

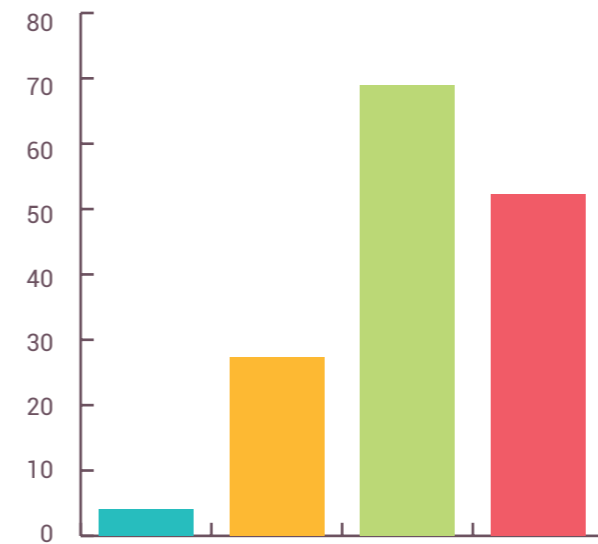


19.) Welche Formate würden Sie sich für Bornstedt wünschen?

Umfragen scheinen sich in Bornstedt großer Beliebtheit zu erfreuen, insofern haben wir mit dieser Umfrage instinktiv auf die richtige Methode gesetzt. Nicht weit dahinter kommt die Stadtteilwerkstatt als Instrument (Im Jahr 2017 fand eine Stadtteilwerkstatt in Bornstedt statt, die auf große Zustimmung traf.) und das Format der Bürger*innenversammlung. Weniger populär sind im Stadtteil Wahlen, Bürger*innenbegehren, Demonstrationen und ziviler Ungehorsam.



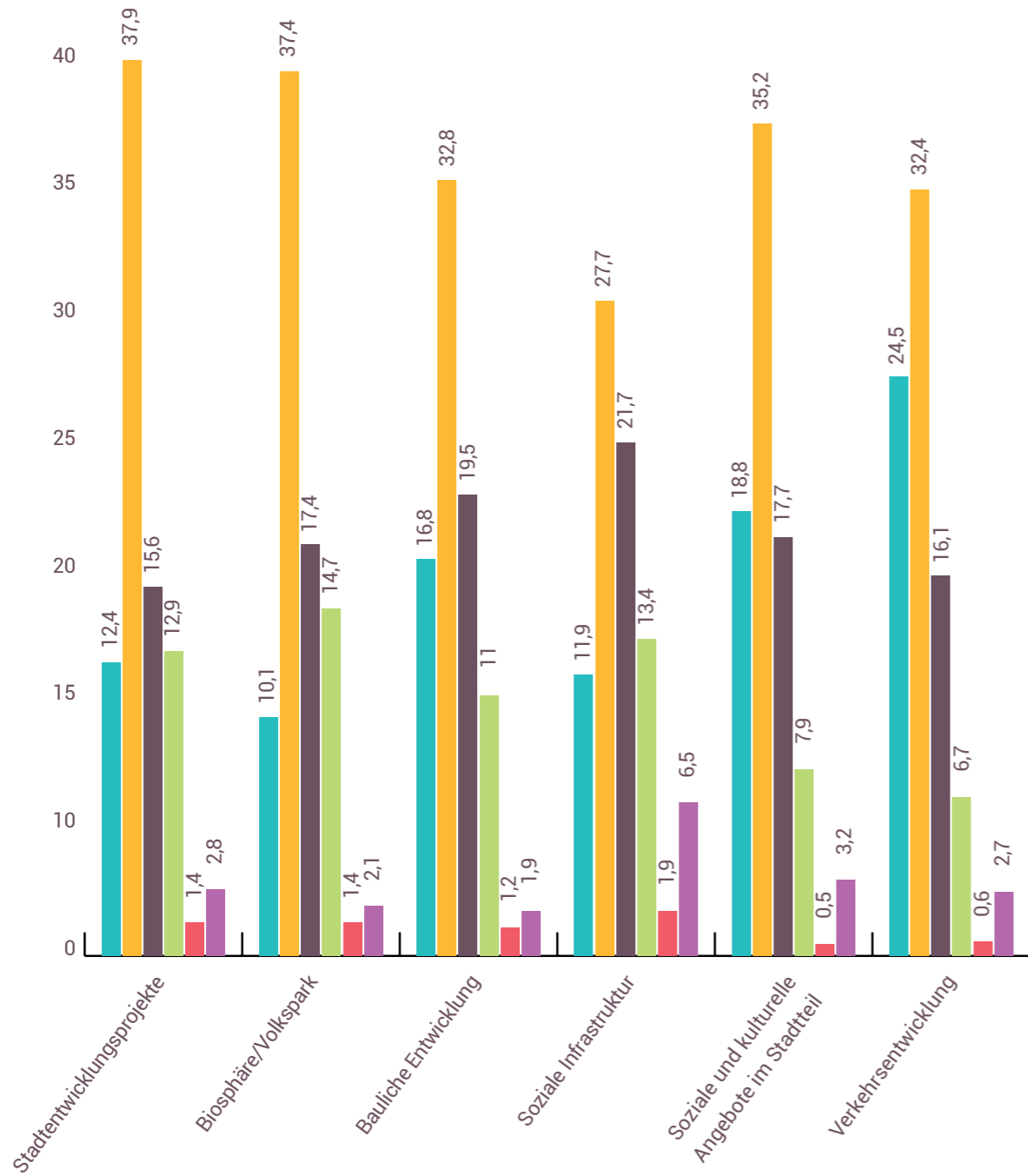
20.) Zu welchen Tageszeiten sollten solche Formate Ihrer Meinung nach stattfinden?



Die Abendstunden sind eindeutig die bevorzugte Zeit für Formate der Beteiligung. Aber auch am Wochenende können sich noch über die Hälfte der Befragten Beteiligungsformate vorstellen.

- ▲ Vormittags
- ▲ Nachmittags
- ▲ Abends
- ▲ Wochenende

21.) Fühlen Sie sich über folgende Themen im Stadtteil gut informiert?

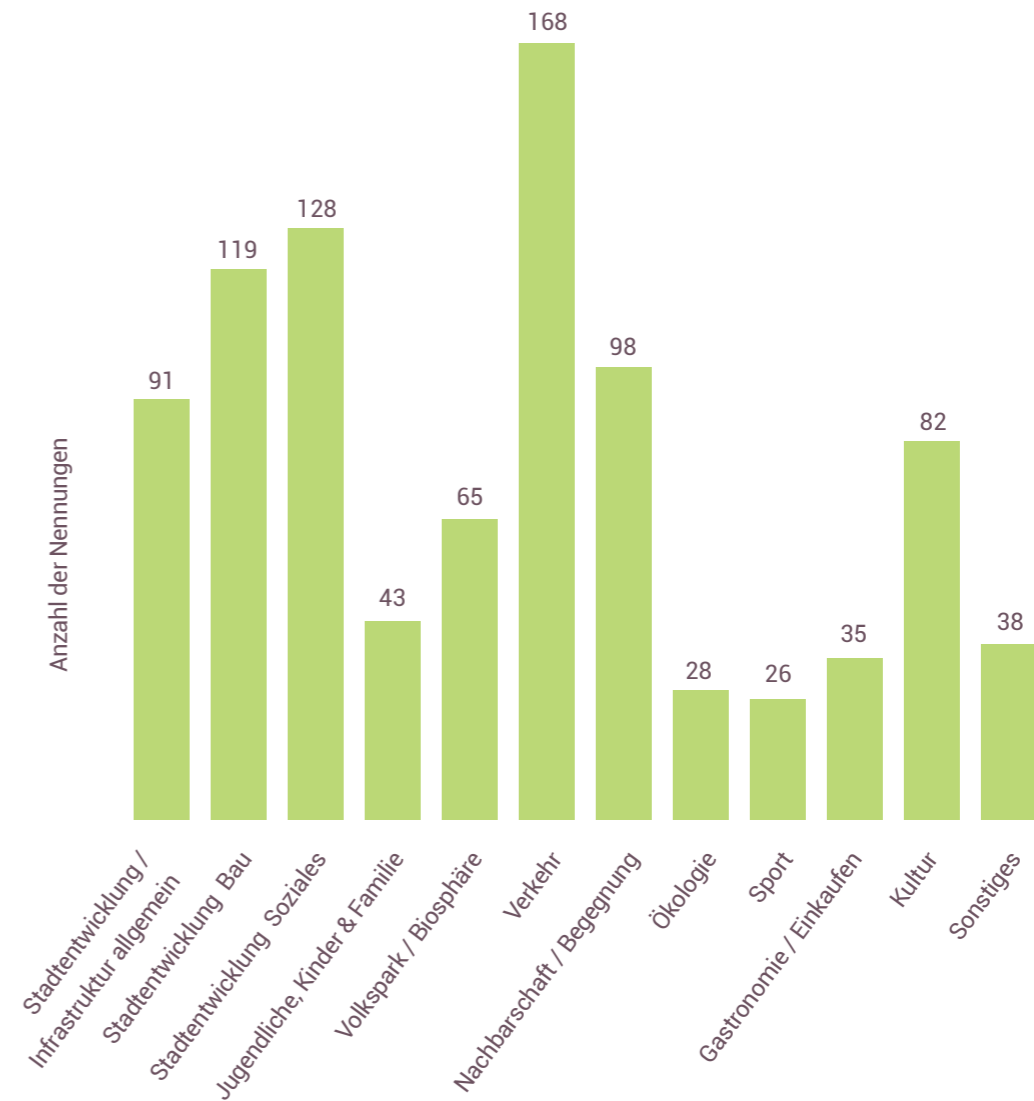


▲ gar nicht informiert ▲ wenig informiert ▲ unentschieden
▲ gut informiert ▲ sehr gut informiert ▲ kann ich nicht beurteilen

Auch diese Diagramme zeigen eindeutig, dass es den Befragten an Informationen mangelt, und zwar in allen abgefragten Bereichen. In den Bereichen Verkehr, So-

ziale und kulturelle Angebote und Stadtentwicklungsprojekte fühlen sich jeweils über die Hälfte der Befragten gar nicht bis wenig informiert.

22.) Über welche Themen sollte im Stadtteil regelmäßig gesprochen und informiert werden?



Für dieses Diagramm haben wir die offenen Antworten ausgewertet und neue Kategorien gebildet. Die so gebildeten Kategorien stehen für die Themenbereiche, die in Bornstedt am meisten interessieren. Ganz oben steht dabei der Themenkomplex Verkehr, gefolgt von

den drei Kategorien der Stadtentwicklung sowie dem Themenkomplex Nachbarschaft und Begegnung. Hier scheint es einen hohen Bedarf an Information, Austausch und Kommunikation zu geben.

ZUSAMMENFASSUNG

Aus der Gesamtbetrachtung der Umfrage können wir unter anderem folgende Schlüsse ziehen:

1. Die hohe Beteiligung an der Umfrage hat gezeigt, dass es den Bewohner*innen wichtig ist, gefragt und gehört zu werden. Das bedeutet ein enormes Potential im Stadtteil.
2. Der viel zitierte Eindruck Bornstedts als einem Stadtteil mit wenigen Möglichkeiten und Orten kultureller und nachbarschaftlichen Begegnung hat sich in mehreren Punkten bestätigt. Auf der anderen Seite hat die Umfrage auch einen deutlichen Gestaltungswillen der Bewohner*innen gezeigt. Hier kann also in Zukunft noch einiges passieren.
3. Gleichzeitig geht aus der Umfrage deutlich der Wunsch nach mehr Begegnungsmöglichkeiten im Stadtteil hervor, sei es im Bereich der Gastronomie oder im Bereich der Kultur.



4. Bornstedter*innen müssen für viele ihrer täglichen Wege den Stadtteil verlassen, da adäquate Angebote im Stadtteil nicht vorhanden sind. Das führt zu einer weiteren Belastung der ohnehin schon angespannten Verkehrssituation.
5. Neben dem Wunsch nach einem Mehr an Gastronomie ist das Thema Sport sehr präsent im Stadtteil, gleichzeitig fehlt es an Räumlichkeiten dafür, bzw. um die wenigen Räumlichkeiten müssen Vereine und Sportgruppen aus dem gesamten Stadtgebiet konkurrieren.
6. Die Bewohner*innen Bornstedts wünschen sich mehr Informationen in vielen Bereichen. Vor allem über Angebote im Stadtteil und zu Stadtentwicklungsthemen fühlen sich die Bornstedter*innen wenig informiert.
7. Die Verkehrssituation und deren Entwicklung beschäftigt sehr viele Bornstedter*innen, aber auch die bauliche Entwicklung und die mangelnde Infrastruktur der Begegnungsmöglichkeiten sind im Stadtteil wichtig.





V.i.S.d.P. Christian Kube, Trägergemeinschaft für Stadtteilarbeit in Bornstedt
Stadtteilinitiative Bornstedt SIB e.V., StadtrandELFen e.V., mitMachen e.V.

Stadtteilarbeit in Bornstedt

Georg-Hermann-Allee 27, 14469 Potsdam

☎ 0176 . 32 41 06 73 • ✉ stadtteilarbeitbornstedt@gmail.com

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Illustration Titel Sabine Finzelberg • **Grafik** Kati Schiemann • **Fotos** J.R. Lucas
Auswertung Christian Kube, Laura Stäbler, Studierendenwerkstatt „Bornstedt Leb!“